



Gemeinsame Herausgeber:
Deutsch-Philippinische
Freunde e.V. & KAPATIRAN

PINTIG AM PULS DER ZEIT

NEWSLETTER

April 2021

Liebe Freunde und Mitglieder,
wir freuen uns, Euch diese Ausgabe des PINTIG im neuen Look zu präsentieren! Das Motto dieser Ausgabe: „Wir bleiben dran!“ Ihr findet auf den nächsten Seiten Updates zu Themen, über die wir in den letzten Ausgaben berichtet haben. Der Schwerpunkt ist ein weiteres Mal die sich gravierend verschlechternde Menschenrechtssituation in den Philippinen. Uns erreichte ein Dringlichkeitsappell der KMU.; Innerhalb von nur einem Monat ist mit Dandy Miguel der 10. Aktivist in der Region Süd-Tagalog kaltblütig ermordet worden. Am 28.03.2021 wurde der Gewerkschaftsführer Dandy Miguel mit acht Schüssen in der Gemeinde Canlubang der Stadt Calamba hingerichtet.

Neu: E-Mail Newsletter erstmalig versendet am 08.04.2021! Wir freuen uns über Euer Feedback! Anmeldung über dp-freunde.de

Kontaktlose Unterstützung: Schickt uns Fotos (mit Bildrechten) für die Veröffentlichung in PINTIG, für Newsletter & Webseite, schreibt Artikel...

Miguel war Mitglied des nationalen Rates der KMU und Präsident des regionalen Ablegers der KMU, Pamantik sowie Präsident der Fuji Elektronik-Gewerkschaft LNMF-OLALIA-KMU. Der Vorstand hat dazu eine Protestnote an philippinische Konsulat in Berlin gesendet. Als Freundschaftsverein wollen wir unseren Freunden in dieser schwierigen Zeit beistehen und die Öffentlichkeit informieren, insbesondere da die Situation in den Philippinen kaum eine Rolle in den Medien spielt. Corona wirkt hier noch mehr als Brandbeschleuniger. Wir ziehen Bilanz nach 1 Jahr Pandemie.

Wenn ihr Sachspenden, z.B. für die politischen Gefangenen oder die Cordillera People's Alliance machen wollt, wendet Euch gerne an den Vorstand. Ein tolles Beispiel ist die Aktion der Kinder (siehe Foto links)! Schickt uns Artikel und Fotos zum zweiten 1. Mai unter Corona-Bedingungen!

Herzliche Grüße, Euer Vorstand
Dagmar, Dani, Dieter, Jane, Julia, Rainer, Rosi, Steffi



1 Jahr Corona-Pandemie. Wir wollen die Pandemie in den Griff bekommen, statt weiter auf Sicht im Nebel zu fahren!

Über 75.000 Menschenleben hat die Pandemie in Deutschland bisher in 1 Jahr gefordert. Zahlreiche Menschen leiden an den Folgen einer Infektion, dem Long COVID - auch Kinder. (...)

Statt (...) einen konsequenten Lockdown zu beschließen, sollte die Bevölkerung weiter Opfer und Einschränkungen hinnehmen, während die großen Konzerne um jeden Preis weiter produzieren, um Profit zu machen.

Im Zusammentreffen der Weltwirtschafts- und Finanzkrise mit der Corona-Krise erhielten deutsche Großkonzerne zusätzlich Milliarden Euro vom Staat, damit sie im weltweiten Konkurrenzkampf mithalten können. (Lufthansa, TUI...).



Image by [Miroslava Chrienova](#) from Pixabay

Anfang März 2021 hat die Regierung weitere Lockerungen eingeführt! Wen wundert es, dass die Zahl Corona-Infizierten rasant ansteigt. Die 3. Welle ist da. Inzwischen ist die britische Virusmutation mit 90 Prozent vorherrschend, sie ist infektiöser und tödlicher.

Als die Regierung Ende März über Ostern lächerliche zwei Arbeitstage kurzfristig für alle als Ruhetage einführen wollte, kam prompt von den großen Arbeitgeberverbänden die Schelte und Kanzlerin Merkel hat sich bei der Bevölkerung und sicher auch bei den Kapitalisten „entschuldigt“.

Ein Arbeitstag bringe den Verlust von 7 Milliarden Euro, sagt der Arbeitgeberverband. Im Umkehrschluss erwirtschaften die Menschen in Deutschland an einem Arbeitstag 7 Milliarden Euro! 2/3 der Bevölkerung sprechen sich inzwischen für einen konsequenten Lockdown über 2 – 3 Wochen aus.

Auch die großen Konzerne müssen dicht machen, natürlich bei vollem Lohnausgleich! (...) Häufige Massentests sind wichtig, aber nicht der Ersatz für einen Lockdown! (...) Länder wie Korea oder Malaysia haben das vorgemacht, nach Schlussfolgerungen aus der SARS-Epidemie.

Dass es jetzt einen Impfstoff gegen Corona gibt, ist hervorragend. Jeder, der sich impfen lässt, schützt nicht nur sich selbst, sondern auch die Allgemeinheit!

Wir lehnen die Faschisten ab, die die Querdenker-Demonstrationen organisieren und die Pandemie verharmlosen. In unserem Programm heißt es: „Faschisten, Rassisten und Antikommunismus haben bei uns keinen Platz.“

Wir treten ein für internationale Solidarität auch beim Verteilen des Impfstoffes! Deshalb unterstützen wir als DPF den Kampf für einen konsequenten Lockdown im Sinne einer echten Notbremse.

Und wir sollten die Tauglichkeit des Krisenmanagements der Regierung in Frage stellen angesichts des schleppenden Impfchaos auf dem Rücken der Bevölkerung mit gerade mal 5% Geimpften seit Januar.

Auch wir wollen uns wieder mit Freunden treffen und wieder an größeren Demonstrationen teilnehmen.

"Handbuch Philippinen" als E-Book

regiospectra Verlag
ISBN-10 : 3947729065



Bilanz über den weltweit längsten und schärfsten Lockdown in den Philippinen



Heidelberg, 17.03.2021: In 3 Artikeln zieht das fortschrittliche online Bulatlat-Magazin Bilanz seit dem am 17. März 2020 verhängten weltweit längsten und schärfsten Lockdown in den Philippinen.

Von Anfang an wurden militaristische Maßnahmen getroffen, die mit schönfärberischen Begriffen wie „Nachbarschaftsgesundheit“ umschrieben wurden.

Fast 600.000 Filipinos, die meisten davon Arme, wurden verwarnt, mit Bußgeld belegt und angeklagt – wegen der Verletzung des sog. Quarantäne-Protokolls.

Alleine in der ersten März-Woche 2021 wurden 50.000 Filipinos inhaftiert.

Doch gleichzeitig wurde hier ein doppelter Maßstab angelegt:

Als der positiv diagnostizierte Senator Pimentel u.a. zwei Geburtstagsparties besuchte, wurde er zunächst angeklagt, aber dann vom Justizministerium „wegen Fehlen eines hinreichenden Verdachtes“ freigesprochen.

Der Maniler Polizeichef Sinas Geburtstag feierte mit 50 „Kollegen“, mit Alkohol und ohne Distanz. Der Direktor der nationalen Polizei nahm ihn in Schutz, er habe das Quarantäne-Protokoll nicht verletzt und es sei keine Party gewesen. Und weitere Fälle...

Zurzeit steigen die täglichen Ansteckungszahlen von Covid-19 wie auch in anderen Ländern an.

Die meisten der Testzentren befinden sich weiterhin in Manila und anderen Großstädten. In 38 Provinzen gibt es gar keine.

In der Kontaktverfolgung können die Philippinen durchschnittlich nur 7 pro Covid-19-Patient identifizieren, weit entfernt von dem Ziel von 30 bzw. 35 Kontaktpersonen.

Bei den Impfungen liegen die Philippinen weltweit hinten. Für die Gefährdetsten, an der Front der Bekämpfung des Virus stehenden und bedürftigen Gemeinden gibt es bis jetzt keine Freigabe.

Lediglich Gesundheitsbeschäftigte bekamen von der chinesischen Firma Sinovac und von dem Fond der WHO, Covax, Impfstoffspenden.

Heute marschierten Mitglieder fortschrittlicher Organisationen der Bauern (KMP, UMA), der Gesundheitsbeschäftigten (HEAD), der Arbeiter/innen (KMU), der Studenten/innen (CEGP), Bayan Muna und Indigenen zur Kommission für Menschenrechte in Manila.



Gewerkschaftsversammlung unter Corona-Bedingungen.
Quelle: PCB-Arbeiterbildungszentrum

Sie protestierten gegen die ineffiziente Antwort auf die Pandemie durch die faschistoide Duterte Regierung und verstärkten ihre Forderung nach einer monatlichen Finanzhilfe von 10.000 Pesos (205 US-Dollar) monatlich für die Armen.

„Duterte und [Gesundheitsminister] Duque haben versagt, sie müssen zur Verantwortung gezogen werden, so die KMP.

Die UMA führte aus, dass anstelle von sozialem Schutz Duterte die Priorität auf die Ermordung, das antikommunistische Anschwärzen und die Inhaftierung von Bauern und Fischern lege. (...)

Neues zur Bucht von Manila Manila-Bay-Projekt

Jam von der Organisation der kleinen FischerInnen (PAMALAKAYA) schreibt zum Manila Bay Projekt:

„...PAMALAKAYA engagiert sich in der Kampagne gegen großräumige, profitorientierte Projekte, welche die Bucht von Manila zu zerstören drohen und die Fischereigemeinden vertreiben. Als Antwort auf deine Frage, ob das Duterte-Regime bereits zerstörerische Projekte in der Bucht von Manila genehmigt hat: Ja, in der Tat sind schon viele zerstörerische Projekte entlang der Manila Bay von der Duterte-Regierung genehmigt worden. Und während das Regime uns mit Umsiedlungen und Angriffen droht, organisieren wir FischerInnen uns und mobilisieren MitstreiterInnen.“

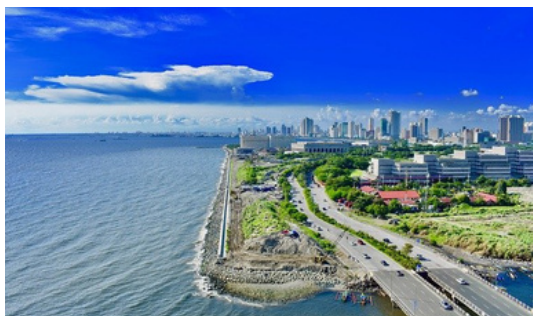


Image by Dylan Gonzales from Pixabay

Jam hat den Vorschlag gemacht, das Thema im Rahmen eines Online-Gesprächs zu vertiefen. Wir bleiben dran und berichten!

Cordilleren: Indigene Bevölkerung

In den Cordilleren wurde ein Heldendenkmal der indigenen Völker zerstört. Neben massiven Bedrohungen von FührerInnen der Cordillera Peoples´Alliance, wie z.B. Windel Bolinget und Sarah Dekdeken soll damit die Kampfmoral der Eingeborenen gebrochen werden – ein vergebliches Unterfangen.

Die Anklage gegen eine Igorot-Führerin (Indigene in den Cordilleren) wurde fallen gelassen. Sie war am 10.12.20 (Tag der Menschenrechte) inhaftiert worden. Die CPA begrüßt das Urteil und fordert, dass auch die Klagen gegen Windel und Sarah Dekdeken fallen gelassen werden.

Im gleichen Zeitraum gab es auf der Insel Panay eine Protestaktion mit Kerzen für die brutal ermordeten neun Tumandok-FührerInnen und 16 weitere inhaftierte Indigene der Insel.

Solidarität mit Windel Bolinget: Soli-Erklärung aus Stuttgart

Auszug: „Kaum hat das neue Jahr begonnen, müssen wir erfahren, dass Windel Bolinget von der Cordillera Peoples Alliance, Philippinen (CPA) und neun weitere Personen beschuldigt werden, am 22. März 2018 in der Gemeinde Gupitan (Stadt Kapalong, Davao del Norte, Philippinen) Garito Tiklonay Malibato, ebenfalls ein Menschenrechtsaktivist, getötet zu haben. Windel Bolinget war noch nie an diesem Ort. Tatsächlich gibt es Hinweise, dass die paramilitärische Organisation ALAMARA hinter der Tat steckt. (...)

Seit Weihnachten 2020 steht die Wohnung von Windel Bolinget unter sichtbarer Überwachung durch die Armed Forces of the Philippines (AFP) und durch die Philippine National Police (PNP). Windel steht auf Todeslisten illegal operierender Banden. Windel Bolinget wird als "Terrorist" verunglimpft.



Der Überlebenskampf der indigenen und philippinischen Bevölkerung ist aber kein "Terrorismus". Auch Trump bezeichnete die Black Lives Matter - Bewegung als "Terrorismus". Verurteilt die Menschenjagd auf Windel Bolinget und seine Familie. (...)

Unterzeichnet bitte die Petition <https://www.change.org/p/communications-doj-gov-ph-drop-the-trumped-up-case-against-windel-bolinget>.

Schreibt Solidaritätsbriefe an Windel Bolinget und seine Familie sowie an die CPA. Hoch die Internationale Solidarität!

Weitere Informationen bei Cordillera Peoples Alliance: cpa@cpaphils.org, www.cpaphils.org



Was ist die Cordillera Peoples Alliance (CPA)?

Die CPA ist ein unabhängiger Verband fortschrittlicher Volksorganisationen, wovon die meisten Basisorganisationen der Gemeinschaften in der Cordillera Region, Philippinen sind. Sie ist eine gemeinnützige Massenbewegung

Die CPA besteht seit 1984 und wurde im Juni 1984 in Bontoc, Mountain Province von 150 Delegierten aus 27 Organisationen, während der Teilnahme am Cordillera Volkskongress gegründet. Die Gründer waren hauptsächlich indigene Führer und Aktivisten während der Marcos-Diktatur.

Die Ziele der CPA:

Ursprüngliches Anliegen war die Verhinderung des von der Marcos Regierung geplanten und von der Weltbank finanzierten Chico-Staudamm-Projektes, welches gegen den Willen der ansässigen Bevölkerung und verbunden mit deren Zwangsumsiedlung gewaltsam durchgeführt werden sollte. Des Weiteren galt es den kommerziellen Holzeinschlag (Kahlschlag) der Cellophil Resources Corporation zu stoppen, welche die Lebensgrundlage der betroffenen Einwohner existenziell gefährdete. Auch diverse andere destruktive und dem Gemeinwohl abträgliche Projekte der Regierung und ihre Unternehmenspartner, welche unter anderem mit einer zunehmenden Militarisierung der Region einher gingen, sollten soweit wie möglich gestoppt werden.

Im Grunde ging und geht es der CPA also um **Selbstbestimmung der indigenen Bevölkerung** und Kampf gegen deren andauernder politischer Unterdrückung..

Im Laufe der Jahre hat CPA nachhaltige Informationscampagnen gestartet, Rechtsbeistand geleistet, fortbildende Seminare abgehalten, die indigene Bevölkerung bei lokalen Konflikten unterstützt, Nothilfe und auf die Bedürfnisse der Menschen abgestimmte Entwicklungshilfe geleistet.

Seit geraumer Zeit pflegt die CPA Kontakte zu nationalen und internationalen Organisationen mit ähnlichen Interessen und Aufgaben mit dem Zweck gegenseitiger Solidarität und Unterstützung.

<https://www.cpaphils.org>



Update zu „HR DAY 7“ - die DPF berichteten: Wichtiger Teilerfolg

2 der 7 am 10.12.2020 festgenommen und inhaftierten Gewerkschafter/innen und eine Journalistin, der Gewerkschaftsorganizer Rodrigo Esparago und die Journalistin Lady Ann Salem wurden am 05.03.2021 aus dem Gefängnis entlassen.

Die Richterin am regionalen Gerichtshof der Stadt Mandaluyong hatte bereits am 05.02. die erfundenen Anklagen wegen angeblichen Waffen- und Munitionsbesitzes für null und nichtig erklärt. Trotzdem wurde die Freilassung von der philippinischen Polizei mit der fadenscheinigen Begründung hintertrieben, es gebe keine gerichtliche Durchführungsanordnung.

Daher musste das erneut vor demselben Gericht durchgesetzt werden, so dass sie am 05.03. endlich das Gefängnis verlassen konnten. Das öffentliche Anwaltszentrum PILC hofft, dass auch die anderen Fünf aus dem Gefängnis freigelassen werden. Der Kampf dafür soll weitergeführt werden.

Neuigkeiten zum "PAARALANG CRISPIN BELTRAN" PCB-Arbeiterbildungszentrum

Am 6. Februar 2021 richtete PCB mit Hilfe der Deutsch-Philippinischen Freunde sein erstes offizielles Büro ein. Vor dem Einzug in das neue Büro zahlte PCB die vom Vermieter geforderten zwei Monate Vorschuss und einen Monat Kautions. Außerdem wurde eine Vorauszahlung für die Nebenkosten geleistet. Die Büromiete für einen Monat beträgt 26.000 Pesos.

Nach dem Einzug kaufte das PCB 2 zusätzliche Bürotische, die für Besprechungen, Konferenzen und Schulungsarbeit genutzt werden. Ein Teil der Kosten entfällt auf die Anmietung eines Jeeps, um alle Dinge während des Einzugs zu transportieren, sowie auf andere Einrichtungen, die mit der Einrichtung des neuen PCB-Büros zusammenhängen.

Außerdem haben wir weiße Tafeln, einige andere Büroartikel und auch Dinge zum Schlafen gekauft, wie Schaumstoffbetten und Matratzen. Ein wirklich großes Dankeschön an die DPF für die Unterstützung der PCB beim Betrieb.

Am 13. Februar 2021 hat wurde das Büro mit einer einfachen Einweihungsfeier offiziell eröffnet. Wegen der Pandemie haben wir nur Vertreter der nahestehenden Organisationen eingeladen.



DIE ARBEITERSCHULE - EINE INITIATIVE DER ARBEITERBEWEGUNG IN MANILA

Paaralang Crispin Beltran

**Spendet einmalig
oder werdet Dauerspender**

Ziel der Schule ist es, den Arbeitern durch Bildung Fähigkeiten zu vermitteln, die sie darin stärken, ihre eigenen Reihen zu organisieren und zu mobilisieren.




Es gibt **drei Kurse**:

- Der Grundkurs soll die Fähigkeit verbessern, ihre eigene Organisation an ihren Arbeitsplätzen aufzubauen.
- Der Intermediate Kurs umfasst Themen über die Gesellschaft und andere politische Diskussionen, die die Arbeiterklasse betreffen.
- Der Kurs für Fortgeschrittene hingegen umfasst Themen zur politischen Ökonomie und andere verwandte theoretische Kurse.

Inmitten der Weltwirtschafts- und Corona-Krise entsteht ein neues Projekt zwischen den DPF und unseren Partnern aus der philippinischen Arbeiterbewegung

Spendet über:
Deutsch-Philippinische Freunde e.V.
IBAN: DE38 300700240408155000
Web: www.dp-freunde.de
E-mail: vorstand@dp-freunde.de



Zusammenfassung der ersten Aktivitäten

1. Für die beiden neu gegründeten Gewerkschaften: Unser Ziel ist es, etwa 100 Arbeitern eine grundlegende Arbeitsrechtsschulung zu geben.
2. Mindestens alle Funktionäre und Leiter der beiden Gewerkschaften können den Kurs für Gewerkschaftsverwaltung und echte Gewerkschaftsarbeit abschließen. In drei Monaten.
3. Die beiden Gewerkschaften stehen vor Zertifizierungswahlen.
4. Trotz Pandemie und gewerkschaftlicher Unterdrückung: Wir versuchen, Arbeiter zu organisieren.
5. PCB ist immer da, um den Arbeitern zu helfen. Deshalb sind wir sehr dankbar für die Unterstützung, die Sie der PCB erweisen. Eine große Hilfe für die philippinischen Arbeiter.



Spendenkonto:

IBAN: DE 38 3007 0024 0408 1550 00,

Stichwort Arbeiterschule

Quelle Fotos: PCB-Arbeiterbildungszentrum

„Tag der politischen Gefangenen“ am 18. März 2021 Fakten zu den politischen Häftlingen in den Philippinen

Es gibt in den Philippinen derzeit 680 politische Gefangene (Stand 17.02.21 laut Kapatid), die in Gefängnissen quer über den ganzen Inselstaat verteilt sind. Fast wöchentlich werden es mehr. So wurden am sog. Blutsonntag (07.03.21) 8 fortschrittliche Aktivist:innen inhaftiert.

Die Gefängnisse sind vollständig überfüllt. Das ist insbesondere unter den Bedingungen der Corona-Pandemie ein riesiges Problem, weil die notwendigen Hygieneanforderungen nicht eingehalten werden können, insbesondere was den körperlichen Abstand betrifft.

Viele Gefangene sind schon sehr lange im Gefängnis (12-15 Jahre) und manche schon darin gestorben. In der jüngsten Zeit sind auch drei Babys im Gefängnis verstorben.



Quelle Grafik: Bulatlat.com

Bei den Häftlingen handelt es sich um Aktivist:innen der Bauern-, Arbeiter-, Fischer-, Umwelt-, Indigenen- und Frauenbewegung. Bei den Anklagen handelt es sich zum größten Teil um erfundene Vorwürfe wie Waffen- und Munitionsbesitz, die bei den Verhaftungen entsprechend platziert wurden.

Die Lebensbedingungen in den einzelnen Gefängnissen sind sehr unterschiedlich.

So gibt es in dem großen Gefängnis Camp Crame in der Hauptstadt Manila einen Basketballplatz und einen Nutzgarten. In Taguig Sicherheitsgefängnis SICA II gibt es das nicht.

Die politisch bewussten Häftlinge haben einen hohen Organisationsgrad. Sie haben sich mit den Jahren verschiedene Rechte erkämpft.

So ist es z.B. möglich, dass ganze Familien oder Besuchergruppen ihre Verwandten oder größere Gruppen von den Gefangenen gemeinschaftlich treffen können. Bei in den letzten Jahren stattgefundenen Besuchen war es möglich, Essen mitzubringen, eine Gitarre einzusetzen und gemeinsam zu singen und über viele Themen auszutauschen.

Die ehemaligen politischen Häftlinge haben sich in der Organisation Selda zusammengeschlossen.

Die Organisation Kapatid (Verwandte und Freunde/innen der politischen Häftlinge) macht sich dafür stark, dass die älteren und sehr kranken Häftlinge entlassen werden. Sie hat dazu auch eine Petition vor dem Obersten Gerichtshof (Supreme Court) am 8. April 2020 zur sofortigen Freilassung von 22 Häftlingen eingereicht, über die aber immer noch nicht entschieden worden ist. Mit verschiedenen Aktionen wird diese Forderung und ihre Dringlichkeit immer wieder unterstrichen. Beide Organisationen arbeiten eng mit der Menschenrechtsorganisation Karapatan und anderen Organisationen der fortschrittlichen Dachorganisation BAYAN zusammen.

Über die philippinische Partnerorganisation Kapatiran (Freundschaft) werden die politischen Häftlinge betreut. Darüber erhalten sie Post von Freunden/innen von nah und fern und können gleichzeitig von ihnen hergestellte Kunstgewerbeartikel weitergeben.

Mit dem Verkaufserlös können sich dann die Häftlinge bestimmte Dinge erwerben wie Medikamente, die sehr teuer sind. Als deutsch-philippinische Freunde e.V. vermitteln wir Brieffreundschaften und unterstützen diese Arbeit auf vielfältige Art und Weise.



Image by [Piyapong Saydaung](#) from Pixabay

"Wie viele müssen noch sterben?" Gerechtigkeit für den Tod des Babys Carlen

KARAPATAN - Auszüge Presse-Erklärung:

Wenige Monate nach dem tragischen Tod von Baby River (...) verurteilte die Menschenrechtsallianz Karapatan (...) den Tod von Baby Carlen, der neugeborenen Tochter der inhaftierten Bauernrechtsaktivistin Nona Espinosa.

"Der Tod von Baby River und nun auch von Baby Carlen sind vernichtende Anklagen gegen die schamlose, unmenschliche und gnadenlose Behandlung von weiblichen politischen Gefangenen durch die Regierung - die zusätzlich zu der ungerechten Inhaftierung aufgrund von Lügen und erfundenen Anklagen die Folter der Trennung von ihren neugeborenen Babys und ihren tragischen Tod ertragen müssen. (...)

Espinosa brachte am 17. Dezember 2020 per Kaiserschnitt das Baby Carlen zur Welt, das mit einer Gaumenspalte geboren wurde und Schwierigkeiten beim Stillen hatte; sie wurde zwei Tage nach der Geburt von ihrem Kind getrennt. Baby Carlen starb am Valentinstag, dem 14. Februar 2021, an einer Infektion der Lunge und des Blutes, nachdem sie (...) einige Tage im Krankenhaus lag.

Espinosa war im 7. Monat schwanger, als sie zusammen mit ihrem Lebensgefährten Adidas Acero am 20.09.2020 in Guihulngan City in Negros Oriental, zusammen mit 7 anderen Bauern verhaftet wurde. Sie sind derzeit im Gefängnis der Guihungan City Police Station inhaftiert. Palabay forderte die Commission on Human Rights (CHR) auf, den Tod von Baby Carlen zu untersuchen. "(...)

Initial Report of the Independent International Commission of Investigation Into Human Rights Violations in the Philippines

March 15, 2021



Menschenrechte auf den Philippinen: Europäische Gruppen schließen sich zusammen

Am 22. Januar 2021 trafen sich Organisationen und Einzelpersonen aus Australien, Kanada, Europa und den Philippinen, um das europäische Chapter der Internationalen Koalition für Menschenrechte auf den Philippinen (ICHRP) zu gründen.

ICHRP ist ein globales Netzwerk von Organisationen, die sich um die Menschenrechtssituation auf den Philippinen sorgen und sich für einen gerechten und dauerhaften Frieden im Land einsetzen. Es wurde 2013 mit dem Ziel gegründet, die internationale Gemeinschaft über die gravierende Menschenrechtslage auf den Philippinen zu informieren. (...) ihre Besorgnis über die sich immer noch verschlechternde Menschenrechtslage auf den Philippinen zum Ausdruck zu bringen und den Zehntausenden von Opfern bei ihrer Suche nach Gerechtigkeit zu helfen. (...)

An der Auftaktveranstaltung nahmen über 80 Personen teil; (...) gut positioniert ist, um mit in Europa ansässigen Institutionen wie der Europäischen Union, dem Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen in Genf und dem Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag in Kontakt zu treten.

Andere Gruppen drückten ebenfalls ihre Solidarität und Ermutigung für ICHRP Europe aus, das bereits 10 Mitgliedsorganisationen aus Belgien, Dänemark, Deutschland, Italien und dem Vereinigten Königreich zählt."

Quelle: Presseerklärung der ICHRP vom 25.01.2021

Eine Vertreterin des Vorstands der DPF nahm an der Videokonferenz zur Gründung der ICHRP Europa teil. Der Vorstand beschloss im Februar 2021, diesem Netzwerk beizutreten.

Dr. Rainer Werning hat ein Interview mit Julie Smit aus Luxemburg, einer Mitbegründerin von ICHRP, geführt, veröffentlicht bei der Jungen Welt: [tinyurl.com/4x52tekr](https://www.jungewelt.com/4x52tekr)

Den Bericht zur Menschenrechtssituation haben wir auf der DPF Webseite verlinkt.

Blutsonntag in den Philippinen

Am Sonntag, den 7.3. fanden in einem Industriegebiet im südlichen Tagalog der Philippinen Massenverhaftungen und Morde an Arbeiterführern, Aktivisten und Menschenrechtsverteidigern statt. Dies erfolgte auf direkten Befehl von Präsident Duterte, der mit seiner Killergruppe NTF-ELCAC (National Task Force to End local Communist Armed Conflict) bis 2022 die Kommunistische Bewegung ausrotten will. Dieser „Bloody Sunday“ bringt die zunehmende Faschisierung des Staates zum Ausdruck, die sich nun auch offen gegen legale Arbeiter- und Volksorganisationen richtet.

Duterte hatte kurz zuvor in Nord-Mindanao in einer Rede vor Militär und Polizei befohlen: „Wenn Ihr in eine bewaffnete Begegnung mit den kommunistischen Rebellen geratet, tötet sie, stellt sicher, dass Ihr sie wirklich tötet und macht sie fertig, wenn sie noch am Leben sind“. Es ist längst bekannt und dokumentiert, dass mit dem „Red-Tagging“ die Killertruppen bei Verhaftungen und Tötungen Waffen mitbringen und diese dann den Aktivisten als Beweis untergeschoben werden. (...)

In den frühen Morgenstunden drangen kombinierte Kräfte der PNP (philippinische Nationalpolizei) und der Armee AFP (...) in Büros und Privaträume von Mitgliedern der fortschrittlichen Opposition in verschiedenen Orten der 4 Provinzen Laguna, Batangas, Cavite und Rizal ein.



Dies ist die Region mit zahlreichen Export Processing Zones, wo internationale Konzerne Hunderttausende Arbeiter beschäftigen, mit der Vorgabe „No strike, No Union“. Es kam zu acht Festnahmen und neun Ermordungen.

In einer sofort organisierten Protestaktion (...) vor dem Gebäude des Kommission für Menschenrechte wurde gegen diesen „Blutsonntag“ protestiert (...).

Die KMU rief die gesamte philippinische Bevölkerung und die internationale Gemeinschaft dazu auf, diesem Menschenrechtsnotstand erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen.

Die Todesopfer sind:

- Manny Asuncion von BAYAN in Cavite (fortschrittliche Dachorganisation mit ca. 1 Mio. Mitgliedern)
- Melvin Dasigao und Mark Bacasno von San Isidro, Führer der städtischen Armutsbewegung.
- Puoy dela Cruz und Randy dela Cruz aus Tanay, Mitglieder der indigenen Dumagat Sierra Madre
- Abner Esto und Edward Estno von Rodriguez, Aktivisten der städtischen Armut
- Ariel Evangelista und Chai Lemita-Evangelista, Fischer-Ehepaar von Nasugbu, Ariel war Angestellter einer Bauernvereinigung

Die Verhafteten:

- Elizabeth Camoral von Cabuyao, Sprechern von Bayan Laguna
- Esteban Mendoza von Cabuyao, Arbeiterorganizerin von Olaliiia KMU
- Nimfa Lanzanas, Menschenrechtler, Mitglied von Kapatid
- In Montalban wurden zwei Bauernführer verhaftet, Joan Ignacio Efren von Rodriguez
- Am 04.03.2021: Arnedo Lagunias, ehem. Funktionär der Honda-Gewerkschaft und Ramir Corcolon, Generalsekretär der Angestellten in der Wasserwirtschaft in Santa Rosa/San Pablo.

Wir fordern: Gib Antikommunismus keine Chance! Bestrafung der Verantwortlichen für dieses Massaker, Freilassung aller politischen Häftlinge! Unverbrüchliche Solidarität mit dem philippinischen Kampf für nationale und soziale Befreiung!



Kampagne von Solidarität International e.V im Lager Moria mit Flüchtlingen + griechischen Bewohnern auf Lesbos

In den überfüllten Flüchtlingslagern auf den griechischen Inseln der Ägäis leben 42.000 Menschen aus aller Welt unter erbärmlichen Bedingungen. 167 Leute teilen sich je eine Toilette, mehr als 240 eine Dusche, zuweilen nur eine Wasserzapfstelle für 1.300 Bewohner – und keine Seife und Möglichkeiten, sich nur annähernd angemessen vorsorglich die Hände zu waschen! Inzwischen kämpfen sie auch gegen eine Infektionswelle mit COVID-19.

Mit einem Ausbruch der Corona-Pandemie würde eine tödliche Katastrophe entstehen! Diese Situation ist lebensgefährlich! Deshalb: sofortige Evakuierung aller EU-Lager an den Außengrenzen Europas.



Spenden von SI werden zum Beispiel für den Unterricht der Kinder verwendet /Bild von der SI Webseite

Nach Abzug der ausländischen NGOs (Nicht-Regierungs-Organisationen) organisieren sie sich selbst.

"Alle Reden über uns - jetzt reden wir"

Dieses, vor knapp zwei Jahren aus der Selbstorganisation der Flüchtlinge in der Landeserstaufnahmestelle in Ellwangen geborene Motto, muss um die Welt gehen und gehört werden.

Mit Hilfe griechischer Freiwilliger organisieren sie die Ordnung im Lager, den Umgang mit Müll, nähen Schutzmasken und lehren die Kinder, hygienische Maßnahmen einzuhalten. Gleichzeitig sammeln sie Essensspenden für die verarmte Bevölkerung von Lesbos.

Weitere Infos: www.solidaritaet-international.de



Weltfrauentag am 8. März 2021: Ausschnitte aus Pressebericht

Die Fraueninitiative Courage, die Frauenplattform, die europäische Koordinationsgruppe für die Weltfrauenkonferenz u.a. kritisieren, dass vorrangig Frauen die durch die Corona-Krise entstandenen Belastungen tragen müssen, wie Home-Office, Schulschließungen und Online-Unterricht. Monatelang wurde seitens der Regierung nichts getan, um Frauen und Familien zu entlasten. (...)

Am 08.03.21 waren 3000 Frauen in Manila auf der Straße, trotz massiver Unterdrückung der Frauenbewegung und Pandemie. Der Internationale Frauentag 2021 war Teil der Vorbereitung der 3. Weltfrauenkonferenz der Basisfrauen. Sie wird voraussichtlich im Herbst 2021 stattfinden, wenn auch in anderer Form.

Image by ElisaRiva from Pixabay

Ein Jahr nach Hanau Kundgebung in Dortmund

Am 19. Februar 2021 versammelten sich etwa 1000 Menschen bei einer Kundgebung zum Gedenken an die Opfer des rassistischen Amokläufers, der genau ein Jahr zuvor in einer Shisha-Bar in Hanau neun Menschen erschossen hat.

Neben zahlreichen Organisationen, darunter auch ein Sprecher von „Black Lives Matter“ kamen auch Überlebende des Amoklaufes zu Wort. Berührend war zudem, dass auch über die Persönlichkeiten der Opfer gesprochen wurde.

Auch in anderen Städten fanden Gedenkkundgebungen statt. Beschämend hierbei: In Hanau wurde eine angemeldete Demonstration trotz geplanter Hygienemaßnahmen verboten, während rechte Querdenkerdemos ohne Hygienemaßnahmen immer wieder erlaubt werden.